



Action Five

RUNDBRIEF I / 2010

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2009 | 3 |
| 2 | Kassenbericht für das Jahr 2009 | 6 |
| 3 | Projektberichte | 12 |
| 3.1 | Tansania | 12 |
| 3.2 | Malawi | 14 |
| 3.3 | Togo | 21 |
| 3.4 | Argentinien | 24 |
| 3.5 | Kenia | 27 |

1 Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2009

Freiburg, 15.02.2010

Liebe Mitglieder und Spenderinnen,

während die große Welt Kopf zu stehen scheint,
Inseln und Staaten wackeln und wanken,
politische Gipfel scheitern und Laien zu Ministern
aufsteigen,
hat Action Five im vergangenen Jahr seine Arbeit
im Kleinen und Stillen fortgesetzt.

Auch in 2009 haben wir uns dafür eingesetzt, Eure Mittel Menschen zugänglich zu machen, die mit eigenen Ideen für die Ausbildung junger Menschen, eine nachhaltige Landwirtschaft oder die Eindämmung von Krankheiten kämpfen.

So konnten durch Eure Spenden unsere Kooperationen in **Tansania** (S. 12), **Malawi** (S. 14), **Togo** (S. 21) und **Argentinien** (S. 24) erfolgreich fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Nach bekannter Tradition haben wir es uns dabei nicht leicht gemacht. Immer wieder müssen in der Entwicklungszusammenarbeit auch kritische Fragen diskutiert und gelöst werden. Dies ist uns in diesem Jahr weitgehend gelungen, so dass wir mit dem Stand unserer Projekte zufrieden sind.

Neben der Projektarbeit gelang es uns auf einer Sommer- und einer Winterhütte vermehrt inhaltlich zu arbeiten und uns

neues Wissen anzueignen. Die Tatsache, dass mehrere Mitglieder in Zukunft auch professionell im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit tätig sein möchten, macht diese Arbeit noch fruchtbarer. Stets ist jemand im fernen Ausland oder macht ein Praktikum und bringt neue Erfahrungen aus der „Praxis“ mit in die Gruppe. Insgesamt hat sich die Anzahl der aktiven Mitglieder auf dem hohen Niveau von 15 bis 20 Personen stabilisiert, was uns sehr zuversichtlich für die kommenden Jahre macht.

So ist es nur eine gewisse persönliche Wehmut, die uns (Christoph und Johannes) den Abschied aus dem Vorstand schwer macht. Wir beide werden vermutlich Ende diesen Jahres für mehrere Monate im Ausland sein, wobei Christoph auch einige der Projekte besuchen möchte. Wir freuen uns aber sehr, den Vorstand mit Mia und Robert an engagierte und fähige Nachfolger weitergeben zu können, die sich beide schon im Verein bewährt haben. Und wir wollen unvermindert bis zur Abreise und nach Möglichkeit auch danach bei Action Five aktiv bleiben.

Ein gutes Beispiel dafür setzt unsere ehemalige Vorsitzende Maren, die den Kontakt zu einem neuen Projekt in **Kenia** hergestellt hat (S. 27), wo wir einer lokalen Initiative beim Aufbau einer Sekundarschule helfen wollen. Mittelfristig wollen wir dazu noch Mittel von der *SEZ (Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg)* anwerben, was unsere

Möglichkeiten erweitert.

Neben der Anzahl der Aktiven blieben auch die Spendengelder auf dem zuletzt hohen Niveau, was uns zusätzlich in unserer Arbeit bestärkt. Michael berichtet darüber auf S. 6. Wir sind sehr dankbar, dass er auch aus **Tansania** so zuverlässig die Kasse geführt hat und freuen uns darüber, ihn bald wieder in unserem Kreis begrüßen zu können. Und darüber, dass er sich erneut für das Amt des Kassenwarts zur Wahl stellt.

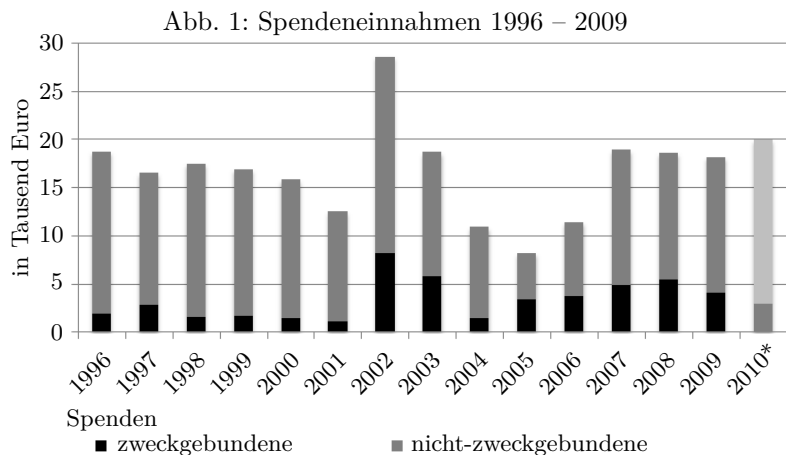
In Dankbarkeit für die schöne Zeit mit Action Five und in Vorfreude auf kommende Aktivitäten grüßen herzlich,

Johannes Vatter und Christoph Breuninger

2 Kassenbericht für das Jahr 2009

Spendenaufkommen

Das erfreulich hohe Niveau des Spendenaufkommens in den Jahren 2007 und 2008 konnte im vergangenen Jahr erneut gehalten werden. Insgesamt hatte Action Five im Jahr 2009 Spendeneinnahmen in Höhe von 18.148,88 EUR erhalten, was einem leichten Rückgang von 2,4% entspricht. Dabei sind die nicht-zweckgebundenen Spenden um 7% auf 14.073,88 EUR angestiegen. Bei den zweckgebundenen Spenden verzeichneten wir einen Rückgang um 25% auf 4.075 EUR.



Ogleich das Spendenaufkommen im Ganzen nahezu gleich

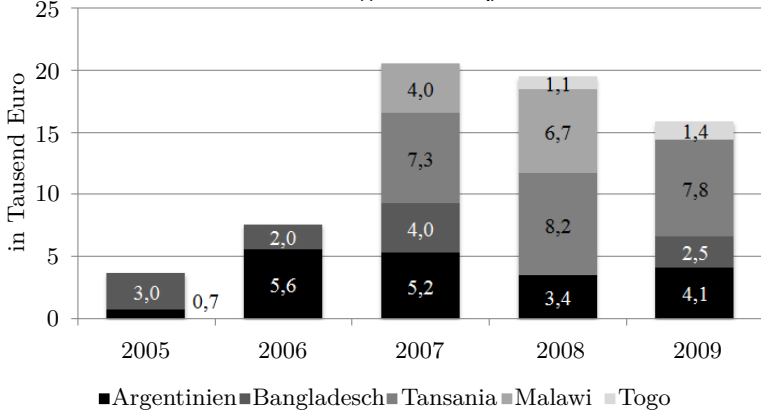
geblieben ist, verzeichneten wir eine hohe Fluktuation bei den Spendern und Spenderinnen. Einerseits konnten wir, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, zahlreiche Neuspender hinzugewinnen, andererseits mussten wir auch hinnehmen, dass sich einige aus dem Spenderkreis verabschiedet haben. Letztlich wurde das Spendenaufkommen von insgesamt 63 Personen getragen, was einer Steigerung von 11% im Vergleich zum Vorjahr (57 Spender) entspricht.

Transfers

Durch die Unterstützung unsere Spender und Spenderinnen konnten im vergangenen Jahr umfangreiche finanzielle Mittel in unsere Projekte in **Tansania, Togo, Argentinien** und **Bangladesch** fließen. Die Summe der überwiesenen Mittel lag im Jahr 2009 bei 15.824 EUR. Aufgrund des hohen Spendenaufkommens gegen Ende des vergangenen Jahres entstand ein Guthaben aus der Differenz der Spendeneinnahmen und den Transfers. Diese Mittel werde jedoch in den nächsten Wochen nach der jährlichen Abstimmung in die Projektgebiete fließen. Über die Entwicklung unserer Transfers und die Gewichtung der einzelnen Projekte gibt Abb. 2 einen detaillierten Überblick.

Um dem Risiko des Mittelabflusses zu begegnen, verteilt sich die Summe der zur Verfügung stehenden Mitteln wie in den vergangenen Jahren auf unterschiedliche, chancenreiche Pro-

Abb. 2: Transferzahlungen an Projekte 2005 – 2009



jekte. Der größte Anteil der Mittel ist erneut in unser Projekt in **Tansania** geflossen. Die Rechtfertigung dieses hohen Anteils an Spenden lässt sich dem aktuellen Evaluationsbericht entnehmen (siehe Internetseite), den ich im Rahmen meines Besuchs der Projektgebiete über Weihnachten angefertigt hatte. Positiv zu vermerken ist ebenfalls die Festigung der Projekte in **Togo** und **Argentinien**, woraus sich der leichte Transferzuwachs in diese Gebiete begründen lässt. Nach nun beseitigten Kommunikationsschwierigkeiten hoffen wir für **Malawi** in diesem Jahr wieder auf einen erfolgreichen Projektantrag.

Kosten

Im Hinblick auf das Verhältnis von Kosten zu Spendenvolumen kann weiterhin von einer gleichbleibend guten Situation gesprochen werden. Dabei konnten sowohl die Kosten für Porto und Druck (-32%), die Kosten für die Kontoführung (-12%) als auch die Kosten für die Überweisungen in die Projektgebiete (-34%) reduziert werden. Da uns leider im Zusammenhang mit einer Vortragsreihe von entwicklungspolitischen Filmen (Kooperation mit dem *AKA Filmclub e.V.*) unvorhersehbare Kosten entstanden sind, lagen die Kosten im Verhältnis zu den Spendeneinnahmen dennoch bei 3%.

Tab. 1: Bilanz 2009 (in EUR)

| Einnahmen | 2009 | 2008 | $\Delta\%$ |
|--|----------|----------|------------|
| Spenden | 18148,88 | 18588,88 | -2 |
| nicht-zweckgebundene | 14073,88 | 13143,88 | +7 |
| zweckgebundene | | | |
| Argentinien | 3330,00 | | |
| Tansania | 200,00 | | |
| Malawi | 120,00 | | |
| Togo | 425,00 | | |
| Übertrag vom aufgelösten Transferkonto | 239,36 | | |
| Summe | 18388,24 | 18588,88 | |
| Ausgaben | 2009 | 2008 | $\Delta\%$ |
| Projekte | | | |
| Tansania | 7800,00 | 8213,00 | -5 |
| Argentinien | 4090,00 | 3437,00 | +19 |
| Togo | 1433,54 | 1050,00 | +37 |
| Malawi | 0,00 | 6733,00 | -100 |
| Bangladesh | 2500,00 | 0,00 | +100 |
| Porto und Druck | 245,85 | 363,45 | -32 |
| AKA Filmclub e.V. | 238,00 | 0,00 | +100 |
| Kontoführung | 28,80 | 32,77 | -12 |
| Transferkosten | 47,50 | 72,50 | -34 |
| Summe | 16383,69 | 19901,72 | |

Tab. 2: Kontobewegungen 2009 (in EUR)

| Kontobewegungen | 2009 |
|--|----------|
| Kontostand am Anfang des Jahres | 4.993,95 |
| Einnahmen | 18388,24 |
| Ausgaben | 16383,69 |
| Kontostand am Ende des Jahres (incl. Barkasse) | 6.998,50 |

Ausblick

Aufgrund des weiterhin hohen Bedarfs an Mitteln ist es unser erklärtes Ziel, unser Spendenaufkommen im Jahr 2010 auf rund 20.000 EUR zu erhöhen. Zusätzliche Mittel wollen wir beispielsweise durch geplante „Spendenläufe“ an Schulen einnehmen. Um nicht nur unsere Einnahmen, sondern vor allem den Mittelzufluss an die Projektgebiete zu erhöhen, wurde auch ein Antrag auf Zuschüsse aus dem „Kleinstprojektfonds“ einer deutschen Botschaft gestellt.

Herzlichen Dank für die Unterstützung von Action Five im Jahr 2009.

Dar es Salaam, 04. Februar 2010

Michael Simon

3 Projektberichte

3.1 Projektbericht Tansania

Gute Nachrichten aus Tansania

Seit über drei Jahren ist Action Five bereits in Kagondo im nord-westlichen **Tansania** aktiv. Mit Schulstipendien, Zuschüssen zu Schulkleidung, Weiterbildungsmaßnahmen sowie etwas Startkapital sollte den Jugendlichen der ländlichen Gegend eine Perspektive auf ein höheres Ausbildungsniveau eröffnet werden. Dies ging größtenteils in Erfüllung. Mehr als 20 Schülern wurde der Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht, zahlreichen Kindern wurde mit Schulmaterialien und Kleidung ausgeholfen, sechs Jugendgruppen wurden bei der Umsetzung von Kleinprojekten fachlich und finanziell gefördert. Hinzu kamen kleinere Aufforstungsmaßnahmen, die halbtägige Beschäftigung einer Monitoringperson und die Unterstützung eines hoch begabten, blinden Studenten.

Nach der Evaluation des Sommers 2008 liegt nun bereits ein zweiter, wiederum sehr ausführlicher Evaluationsbericht vor. Michael, der seit Oktober letzten Jahres in **Tansania** bei der *Friedrich-Ebert-Stiftung* und der *GTZ* als Praktikant tätig ist, hat sich das Projekt über mehrere Tage angesehen und kommt zu einem vergleichbar guten Ergebnis. Bezüglich der detaillierten Bewertung der einzelnen Komponenten, der derzeitigen Überlegungen zur weiteren Verbesserung des Projekts sowie

der allgemeinen Aufteilung der Mittel möchte ich hierbei auf den aktuellen Evaluationsbericht auf der Homepage verweisen.

Neben dem sehr positiven Eindruck des Projektbesuches gibt es jedoch weitere erfreuliche Nachrichten. Michael gelang es über die deutsche Botschaft in Dar es Salaam einen Antrag zur Finanzierung von mehreren Wassertanks einzureichen. Sollte der Antrag bewilligt werden, wovon wir ausgehen, könnte Action Five mit mehreren Tausend Euro zur Errichtung einer soliden Wasserversorgung der Grundschulen im Projektgebiet beitragen. Die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser in Unterrichtspausen beugt so nicht nur Krankheiten vor, sondern dürfte sich auch positiv auf die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit der Schüler auswirken.

Schließlich gibt es auch im Persönlichen unseres Projektpartners erfreuliche Neuigkeiten. Nachdem Justus und seine Frau vor gut einem Jahr eine Fehlgeburt hinnehmen mussten, ist in diesem „Winter“ Ewald gesund zur Welt gekommen. Zudem laufen die Planungen für einen Freiburgbesuch von Justus. Nach drei erfolgreichen und auch herzlichen Jahren intensiver und ehrenamtlicher Initiative wollen wir ihn unterstützen, um Action Five, Freiburg und einen kleinen Teil Europas kennenzulernen. Die Reise soll neben einer Eigenbeteiligung seinerseits über Vorträge und einige private Zuschüsse finanziert werden.

Johannes Vatter

3.2 Projektbericht Malawi

Seit Sommer 2009 haben Annika, Lisa und Flavio die Kommunikation mit Kafumbi, unserem Projektpartner von *Leleni Orphan Care* übernommen, da Uli, unser Hauptverantwortlicher für das **Malawi**-Projekt, krankheitsbedingt eine Auszeit antreten musste (siehe letzter Rundbrief). Die Einarbeitungsphase wurde durch ernste Kommunikationsprobleme mit unserem Projektpartner Kafumbi, mit denen bereits Uli zu kämpfen hatte, erschwert. Seit einigen Wochen besteht nun jedoch wieder regelmäßiger Email- und Telefonkontakt.

Im Projektgebiet von *Leleni Orphan Care*, das sich über mehrere Dörfer in der Region Lilongwe erstreckt - einer Gegend, die leider von großer Armut, einer hohen HIV-Infektionsrate, kaum vorhandener Infrastruktur und einer katastrophalen Bildungssituation geprägt ist - führt Kafumbi das Projekt mit sehr großem Engagement und Idealismus, um die allgemeine Situation der vielen AIDS-Waisen zu verbessern und zumindest einigen von ihnen den Zugang zur Schulbildung zu ermöglichen und die Dorfgemeinschaft für den Problembereich HIV/AIDS zu sensibilisieren.

Wie uns Kafumbi im Projektantrag berichtete, hat die Anzahl an bedürftigen Waisenkindern in der letzten Zeit leider stark zugenommen, da viele Eltern an AIDS und anderen damit verbundenen Krankheiten gestorben sind. Folglich ist die Betreuung der Waisenkinder im vergangenen Jahr noch stär-

ker in den Mittelpunkt gerückt.

1. Schulbildung

Im Jahr 2009 konnte 15 Kindern aus armen Pflegefamilien, die zuvor durch gute Leistungen aufgefallen waren, der Besuch der gebührenpflichtigen *Secondary School* (9.-12. Klasse) ermöglicht werden. Außerdem wurden die Kinder durch die Finanzierung notwendiger Materialien wie Schuluniform, Schreibwaren etc. unterstützt. Erfreulich war, dass auf Anregung von Action Five im Laufe des Jahres zusätzlich drei Mädchen (die bisher immer noch schwächer in den Schulen vertreten sind) in die Förderung aufgenommen wurden. Leider mussten zwei der geförderten Kinder den Schulbesuch abbrechen.

Das Risiko von Schulabbrüchen bleibt ein grundsätzliches Problem, das vermutlich in erster Linie auf die schwierige Situation der Familien zurückgeht, die sich stets am Existenzminimum bewegen, so dass häufig Hunger und Krankheit herrschen. Die Waisenkinder werden teilweise nur unregelmäßig in die Schule geschickt. Deshalb haben die Lehrer im vergangenen Jahr verstärkt auf die Anwesenheit der Schüler geachtet und tägliche Anwesenheitsprüfungen durchgeführt.

Insgesamt sind wir weiterhin überzeugt, dass die Vergabe von Stipendien, wegen des zentralen Stellenwerts der Schulbildung für die Zukunft der Kinder, eine wichtige und sinnvolle Aufgabe ist, die unbedingt weitergeführt werden sollte.

2. Maisfelder

Problematischer ist die Lage beim Maisanbau, der im Jahr zuvor wegen der angespannten Ernährungssituation fortgeführt, aber schon damals wegen mangelnder Effektivität und Nachhaltigkeit kritisch gesehen wurde. Zwar konnten auf den fünf Feldern 2,5 Tonnen Mais geerntet werden die vollständig den Waisenkindern zugute kamen, jedoch ist Kafumbi der Meinung, dass dieser Ertrag den großen Aufwand und die investierten Kosten für den Kauf von Düngemitteln und Samen nicht rechtfertigt. Die Bestellung der Felder, die stets von freiwilligen Helfern geleistet wurde, ist sehr zeitintensiv, spart jedoch nur geringe Kosten ein. Sein Alternativvorschlag war, Mais direkt auf lokalen Märkten zu kaufen. Da wir das aber als nicht besonders nachhaltig ansehen und die Ernährungslage zur Zeit besser ist, haben wir diesen Vorschlag nicht weiter verfolgt.

Diese Situation hat unter anderen Anlass dazu gegeben, dass wir bei Action Five bei verschiedenen Gelegenheiten ausführliche Diskussionen zum Thema nachhaltige Landwirtschaft führten. Dabei kamen neue Ideen auf, die wir nun weiter verfolgen wollen. Die Art des konventionellen Maisanbaus mit Kunstdünger und Hybridsaatgut, wie er in allen Teilen Afrikas üblich ist, kann nicht als nachhaltig betrachtet und gefördert werden.

Aufgrund dieser Überlegungen haben wir uns mit Kafumbi darauf geeinigt, den Maisanbau in Zukunft so nicht weiterzuführen. Offen bleibt, ob es in den kommenden Jahren einen

neuen Anlauf zum Anbau von Mais und Gemüse mit neuen nachhaltigen Methoden geben wird.

3. Gemüsegärten

Das Ziel der Gemüsegärten war es sowohl zur vielseitigeren Versorgung der Waisenkinder beizutragen, als auch eine mögliche Einkommensquelle durch den Verkauf von Überschüssen darzustellen. Es konnten Tomaten, Zwiebeln, Spinat, Kohl und Salat angebaut und geerntet werden und an Waisen, unterernährte Kinder und ältere Menschen in der Gemeinschaft verteilt werden. Allerdings ging ein Teil der Ernte verloren, da die Bewässerung während der Ferienzeiten nicht ausreichend gewährleistet war. Im neuen Projektantrag gab es für 2010 keine Anfrage, den Gemüseanbau weiterzuführen, da auch hier der zeitliche Aufwand unverhältnismäßig groß ist.

4. Aufklärungsarbeit

Die Aufklärungsarbeit in Form von *Civic Education*-Workshops liegt unserem Projektpartner Kafumbi sehr am Herzen. Im Juli und August wurden zwei eintägige Workshops durchgeführt, bei denen jeweils 50 Teilnehmer, darunter *guardians* und *chiefs*, zu Themen rund um die Betreuung von Waisenkindern aufgeklärt wurden. Kafumbi betrachtet die Workshops als vollen Erfolg und berichtet uns, dass sich die Dorfgemeinschaften weitere Bildungsmaßnahmen wünschen. Ein Kritikpunkt un-

sererseits sind allerdings die Ausgaben für die Verpflegung der Teilnehmer, die uns mit einem Anteil von 40% der Kosten recht hoch erscheinen - auch wenn dies vermutlich die Beliebtheit der Maßnahme steigert. Wir sind noch dabei, einen für alle gangbaren Weg zu finden, halten die Aufklärungsarbeit jedoch für so wichtig, dass wir nicht auf sie verzichten möchten. In diesem Jahr soll es in den Workshops um HIV/AIDS-Prävention gehen.

5. Trinkwasserversorgung

Weiterhin wurden im vergangenen Jahr einige Ziehbrunnen repariert, was nach Auskunft von Kafumbi nicht viel Arbeit gewesen sei, dafür aber mit recht hohen Materialkosten verbunden war. Da die Dorfgemeinschaft nicht bereit war, sich wie ursprünglich vereinbart an der Hälfte der Ausgaben zu beteiligen, schlägt Kafumbi vor, diese Projektkomponente vorerst nicht weiterzuführen.

6. Sonstige Projektkomponenten

Zur Unterstützung Kafumbis bei den vielen Aufgaben des letzten Projektjahres wurde als zusätzlicher Posten eine kleine Stelle für Fixon Mtsatsula bezahlt, der bei der Durchführung aller Komponenten mitgeholfen hat, aber dessen Arbeit im nächsten Jahr aufgrund der Verkleinerung des Projekts (siehe unten) nicht mehr im gleichen Umfang benötigt wird. Wir

überlegen, ob er Kafumbi „auf Abruf“ zur Seite stehen kann und dafür per Tagessatz o.ä. entlohnt werden soll. Des Weiteren gab es einen „flexiblen Posten“ als Puffer für unerwartete Ausgaben, der vor allem für die Förderung der Schulkinder herangezogen wurde.

Kommunikationsprobleme

Wie bereits oben erwähnt, hatten wir mit erheblichen Kommunikationsschwierigkeiten zu kämpfen. Der noch ausstehende Antrag für die zweite Jahreshälfte 2009 kam erst mit dem Bericht Ende 2009 an, was uns zwischenzeitlich sehr viele Sorgen bereitete und dazu veranlasste, neue Richtlinien für die Art und Intensität der Kommunikation mit unseren Projektpartnern für Action Five aufzustellen.

Im Dezember erfuhren wir, dass diese Probleme teilweise gut nachvollziehbare Gründe hatten: Unserem Projektpartner wurden Handy und Laptop gestohlen, die zum Glück nach einigen Wochen wieder aufgetaucht sind. Außerdem hatte Kafumbi mit erneuten Krankheitsfällen im engsten Familienkreis zu kämpfen. Er selbst erkrankte an Tuberkulose und seine Frau verstarb nach längerer Krankheit. Dies tut uns sehr leid.

Ein Problem, das uns ebenfalls einiges an Zeit gekostet hat, waren Missverständnisse, die durch Ungereimtheiten in der Dokumentation der Ausgaben zustande gekommen sind und u.a. mit Wechselkursschwankungen, dem Vorhandensein von

überschüssigen Geldern aus dem Vorjahr und ungenauen Angaben im Projektbericht zu tun hatten. Hier haben wir um mehr Gründlichkeit gebeten. Kafumbi hat ein neues Konto eingerichtet, von dem nun alles gründlich dokumentiert wird. Auch wir werden uns bemühen, durch eine ordentliche Buchführung den Überblick zu behalten und Kafumbis Angaben entsprechend zu prüfen.

Sehr erfreulich ist hingegen, dass sich die Kommunikation seit Herbst wieder stark verbessert hat und Kafumbi in letzter Zeit schnell und ausführlich auf Anfragen antwortet - wir haben also Grund zu hoffen, dass sich eine solche Kontakt-Flaute im nächsten Jahr nicht wiederholen wird.

Trotzdem fühlen wir uns veranlasst, das Projekt auf die wichtigsten und sinnvollsten Komponenten zu reduzieren. Kafumbi hat das von sich aus im Folgeantrag so umgesetzt, dass sich die Förderung nun auf die Schulstipendien für Waisenkinder und die Aufklärungsarbeit beschränken wird.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit und hoffen, die Probleme weitestgehend im Griff zu haben. Die geförderten Projektkomponenten erachten wir für so sinnvoll, dass wir das Restrisiko gerne eingehen möchten.

Wir bitten die Mitglieder daher, dem Projektantrag in voller Höhe zuzustimmen.

Lisa Einsele, Annika Hoffmann und Flavio Stein

3.3 Projektbericht Togo

Wie bereits im letzten Projektbericht erwähnt, wurde das HIV-AIDS-Aufklärungsprojekt im ersten Halbjahr 2009 erfolgreich weitergeführt. Die „Peer Educators“ (P.E.) haben die Aufklärungsarbeit und den Kondomverkauf in den bisherigen Dörfern mit Folgebesuchen fortgeführt. Zudem wurde die HIV/AIDS-Präventionssarbeit auf sechs Dörfer (Avegbadza, Dzavé, Ziolsesu, Bodzé, Agbome, Ziowonou) ausgeweitet. Die P.E. haben auch in diesen Dörfern zuerst Befragungen in der Bevölkerung durchgeführt, um zu erfahren, welcher Wissensstand bezüglich HIV/AIDS besteht. Ähnlich den Ergebnissen des Vorjahres zeigte sich, dass über die Hälfte der Bevölkerung der neu hinzugekommenen Dörfer nichts oder nur sehr wenig über HIV/AIDS wusste. Zudem wurden im Januar und Februar 2009 in drei Dörfern (Guebakui, Bodzé und Adéta) HIV-Tests durchgeführt.

Um unserer Nachfrage nach Selbständigkeit des Aufklärungsprojektes nachzukommen und dem Problem der mangelnden Motivation der P.E.s entgegenzuwirken, hatte Jean die Idee von einem Feld, dass die Jugendlichen anbauen könnten, um aus der Ernte Ertrag zu gewinnen. Dieses Vorhaben wurde von Action Five heiß diskutiert und letztlich die Entscheidung getroffen dies zu unterstützen. Da jedoch die Zahlungsbelege von der vorangehenden Projektphase nicht rechtzeitig an uns geschickt wurden, konnte die zweite Hälfte des Projektgeldes

nur verzögert überwiesen werden. Aufgrund dieser Verzögerung fehlte es *Grappe* an Geld um die Ernte rechtzeitig zu bestellen, wodurch diese Idee im letzten Jahr letztendlich nicht umgesetzt werden konnte.

Nach Beendigung des auf sechs Monate angelegten Projekts haben wir uns dazu entschieden, 2009 kein weiteres Projekt zu fördern. Mitte des Jahres hat *Grappe* uns einen weiteren Projektvorschlag unterbreitet, bei dem benachteiligte Jugendliche eine berufliche Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich erhalten sollen. Da dieses Projekt jedoch finanziell sehr umfangreich war und die Zusammenarbeit auch noch recht jung ist, haben wir uns auf Grund von mangelnden Kapazitäten gegen eine Förderung entschieden. Nichtsdestotrotz waren und sind wir sehr daran interessiert die Zusammenarbeit mit *Grappe* weiterzuführen und sind nach Beendigung der Projektphase der Aufklärungsarbeit gerne bereit, die Planung eines nachhaltigen Landwirtschaftsprojektes in Betracht zu ziehen.

Für das jetzige Jahr baten wir Jean und sein Team von *Grappe* bis zum Jahreswechsel einen Plan für das Jahr 2010 aufzustellen, in dem sie ihre geplanten Aktionen genauer festlegen und neue Strategien der Aufklärungsarbeit erarbeiten können. In den letzten Monaten wurde dafür gemeinsam ein neues Projektkonzept für das kommende Jahr erarbeitet.

Wie zu Beginn letzten Jahres sollen erneut HIV-Tests durchgeführt werden (in den Dörfern Adéta, Atimé, Bémé, Toutou,

Guebakui und Kpékpéta). Im Laufe unserer bisherigen Projektstätigkeit sind wir auf das Problem der mangelnden Nachsorge der HIV-positiv Getesteten gestoßen. Um die Situation dieshinsichtlich zu verbessern, planen wir mit *Grappe* deshalb in diesem Jahr positiv Getestete sowohl medizinisch als auch psychologisch zu betreuen. *Grappe* wird hierzu mit einem medizinischen Zentrum in Toutou zusammenarbeiten, dass vor drei Jahren von der NGO *Asprofem* gegründet wurde. Auch in diesem Jahr soll die bisherige Aufklärungsarbeit der „Peer Educators“ weitergeführt werden. Dabei kam von *Grappe* die Idee, die Aufklärungsarbeit durch regelmäßige Radiosendungen zu dem Thema zu erweitern. Wir begrüßen und unterstützen diese Idee und wünschen *Grappe* viel Erfolg bei der Umsetzung.

Wichtige Diskussionspunkte des vergangenen Jahres waren und sind weiterhin die teilweise mangelnde Motivation der „Peers“, Klarheit des Projektablaufes und Nachhaltigkeit des Projektes. Die Kooperation und der Austausch mit *Grappe*, und insbesondere mit Jean, dem Projektleiter, sind dabei ohne Einschränkungen sehr gut. Wir schätzen den produktiven Austausch mit *Grappe* über Verbesserungen ihrer HIV/AIDS Präventionsarbeit sehr. Auch die Verlässlichkeit von Jean und seinem Team von *Grappe* möchten wir positiv hervorheben.

Wir freuen uns auf die neue Projektphase!

Maria Reichert, Mareike Casper und Petra Wursthorn

3.4 Projektbericht Argentinien

Das Projekt in Reconquista, **Argentinien** hat im Verlauf dieses Semesters drei neue Verantwortliche gefunden. Schon vor längerer Zeit war die Idee entstanden, das Projekt wieder direkt in den Arbeitskreis einzubinden. Action Five hatte das Projekt mit wenigen Ausnahmen durch zweckgebundene Spenden unterstützt, die Anke Voswinkel, eine ehemalige Action Five-Aktive, sehr erfolgreich koordiniert hatte. Mit uns „Neuzugängen“ ist es nun möglich, dem Projekt wieder seinen–wie wir finden–wohlverdienten Platz in der aktiven Arbeit von Action Five zu geben.



Abb. 3: ¡Bienvenidos a Reconquista!

Das Projekt in dem Armenviertel Guadalupe beschäftigt sich vor allem mit Jugendarbeit, einer Nähwerkstatt für Frauen und Bildungsförderung. Wir, Eva, Sarah und Samirah, freuen uns nun darauf, in den kommenden Semestern etwas enger mit Anke und den Zuständigen in **Argentinien** zusammenzuarbeiten. Juanin, eine der Projektleiterinnen, erzählte uns, dass sich vor allem die kreative Werkstatt für Kinder und Jugendliche „Manos creativos“ einer großen Beliebtheit bei den jungen Bewohnern des Viertels erfreut.



Abb. 4: Junge Künstler bestaunen ihr Werk: Eine Miniaturausgabe des Barrio Guadalupe.

Wir drei haben uns in den letzten Monaten mit der Ausar-

beitung eines Kurzvortrags über das Projekt in Reconquista beschäftigt. Wir haben den Vortrag schon einmal in Berlin erproben dürfen und in diesem Rahmen eine großzügige Spende erhalten: Die Personalabteilung des *Evangelischen Johannesstifts* von Berlin möchte neun weitere Stipendiaten mit einer finanziellen Unterstützung über die nächsten Schuljahre unterstützen. Voll neuer Motivation starten wir also in das Jahr 2010.

Samirah Rosenberg, Sarah-Lu Oberschelp und Eva Büchele

3.5 Projektbericht Kenia

Ausbau einer Sekundarschule in Kenia

Wir freuen uns, dieses Jahr ein neues vielversprechendes Projekt für die Förderung vorschlagen zu können. Der Kontakt kam über Maren zustande, unsere ehemalige langjährige Vorsitzende, die zur Zeit in Brighton einen Master in Development Studies macht. Unsere Kontaktperson Erik Manga promoviert dort und ist gleichzeitig im Vorstand einer Gruppe in seinem Heimatort Owich in **Westkenia**, die sich den Aufbau einer Sekundarschule in der Gemeinschaft zum Ziel gesetzt hat.

Die Region gehört zu den ärmeren des Landes, 90% der Menschen in der Gegend leben von Subsistenzwirtschaft. Der Besuch einer weiterführenden Schule kann dort einen wichtigen Schritt darstellen. Leider sind die vorhandenen Sekundarschulen weit entfernt und können daher nur als Internat besucht werden, was sich die meisten Familien nicht leisten können.

Die Gemeinschaft hat sich deshalb den Aufbau einer eigenen weiterführenden Schule vorgenommen. Dabei wurde zunächst in den leer stehenden Räumen eines ehemaligen Kindergartens begonnen, wo bereits Anfang 2009 die ersten 15 Schüler unterrichtet werden konnten. Sie haben jetzt bereits das zweite Schuljahr begonnen, und in diesen Tagen fangen weitere 15 Schüler mit der ersten Stufe an. Die Räumlichkeiten sind damit aber schon sehr eng, neben den zwei Klassenzimmern

bleibt nur ein Raum als Büro, Lehrerzimmer und Bibliothek.

Unmittelbar geplant sind deshalb Bau und Ausstattung eines weiteren Klassenzimmers. Langfristig sollen insgesamt vier neue Klassenzimmer für die vier Klassenstufen der Sekundar- ausbildung in **Kenia** gebaut werden, so dass die bestehenden Räume für Verwaltung und Bibliothek genutzt werden können. Das bringt zusätzlich den Vorteil, dass die Regierung derart gut ausgestattete Schulen „registriert“ und dann Lehrer entsendet und bezahlt - bisher leisten die Lehrer lediglich Praktika in der Schule oder werden aus Spenden der lokalen Gemeinschaft und (geringen) Schulgebühren bezahlt.

Diese Gemeinschaft, der es gelingt ein derartiges Projekt auf die Beine zu stellen und eigenständig zu finanzieren bzw. handwerkliche Eigenleistungen zu erbringen, ist es, die uns am meisten beeindruckt und für das Projekt hoffnungsvoll stimmt. Auch der Kontakt ist zuverlässig und transparent. Und der Bedarf ist groß - wenn die Schule wie geplant langfristig 200 Schüler aufnimmt, können immer noch nur 50 der 500 Schüler, die in der Region jährlich die Primärschule verlassen, aufgenommen werden.

Unser Wunsch ist es, in diesem Jahr den Bau des ersten neuen Klassenzimmers finanziell zu unterstützen. Danach wollen wir eine Kooperation mit der *SEZ (Stiftung Entwicklungs- Zusammenarbeit Baden-Württemberg)* für den Bau der restlichen Klassenzimmer realisieren, die sich mit bis zu 85% der

Fördersumme an Entwicklungsprojekten beteiligt. Allerdings ist dafür eine Vorlaufzeit von bis zu einem Jahr nötig, so dass es aktuell noch nicht in Frage kommt.

Insgesamt decken sich die Erwartungen an das neue Projekt weitgehend mit unseren Idealen. Um ganz sicher zu gehen ist jedoch eine persönliche Begehung des Projektgebietes geplant. Annika, die im Zuge eines längeren Aufenthaltes in Ostafrika auch in **Kenia** ist, wird der Gemeinde in den kommenden Wochen einen Besuch abstatten. Sollte ihr Eindruck mit dem Antrag übereinstimmen, kann das Projekt noch im Frühjahr beginnen.

*Christoph Breuninger, Peter Rinker, Franziska Angermaier
und Annika Hoffmann*

Action Five Freiburg e.V.

c/o KHG Freiburg

Lorettostraße 24

79100 Freiburg

kontakt@actionfive-freiburg.de

www.actionfive-freiburg.de

Kontakt

Johannes Vatter: 0177/1983831

Redaktion

Moritz Borchert

Spendenkonto

Action Five e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG, Frankfurt

BLZ: 430 609 67

Kontonummer: 802 095 3200

Spenden sind steuerlich absetzbar.